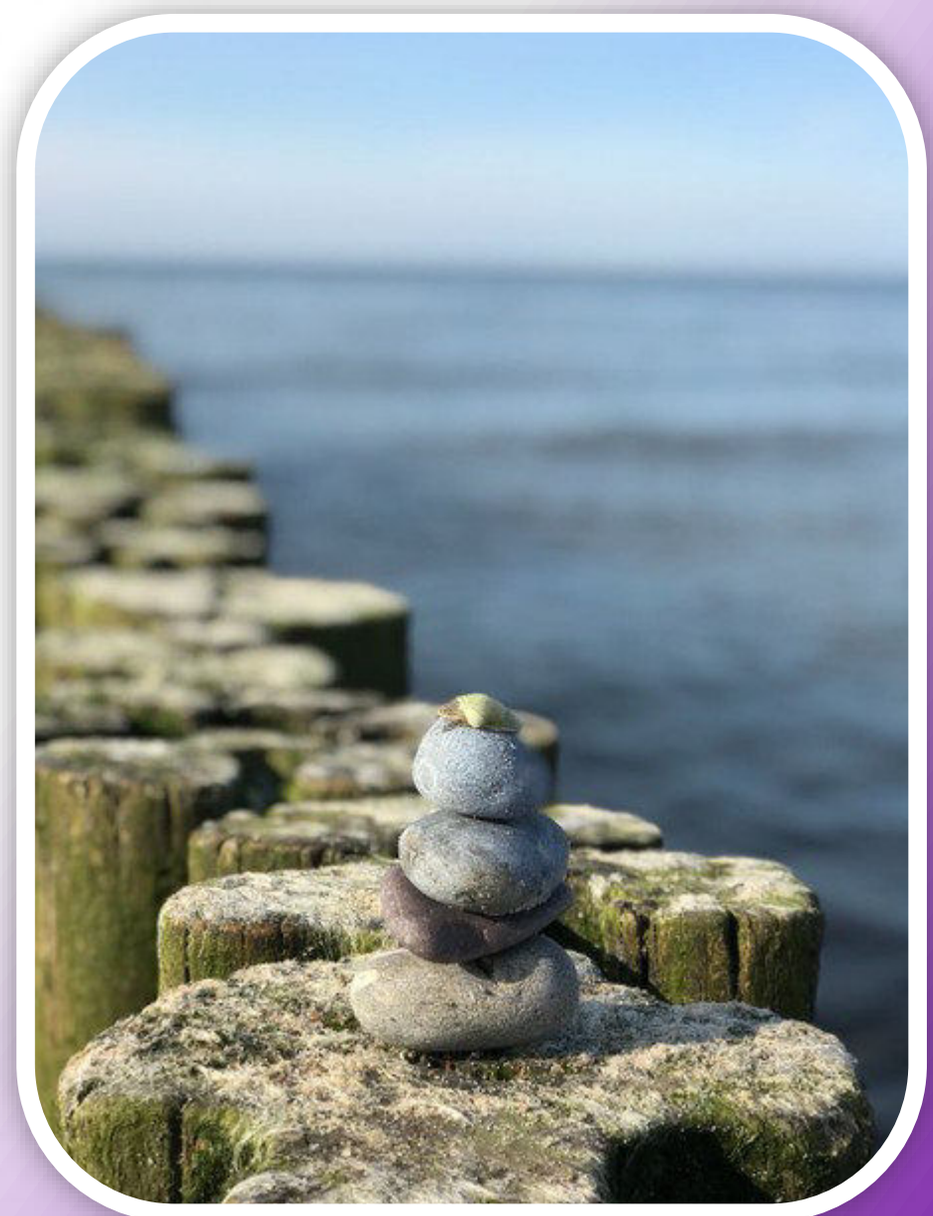
Gemeinsam

Gemeindebrief der Region Nidda



Ausgabe 3

Juni—August 2019

EDITORIAL / INHALT / IMPRESSUM

„Was für ein Vertrauen“

ist die Losung für den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19. bis 23. Juni 2019.

In einer fiebrigen und fiebernden Welt scheint das alte Wort Vertrauen manchem heute seltsam verbraucht. Wem kann man überhaupt noch trauen? Wer ist denn überhaupt noch vertrauenswürdig? Ist man vielleicht sogar blauäugig, einfältig, wenn man jemandem da Oben, da Unten noch traut? Jeder Akt des Vertrauens birgt immer die Gefahr, verletzt zu werden. Das gilt für private Beziehungen, aber auch für die Politik. „Was für ein Vertrauen“ ist deshalb eine Losung, die möglicherweise zunächst auch irritieren und zum Nachdenken Anlass geben kann: Sind die vom Kirchentag möglicherweise zu vertrauensselig? Soll man jetzt wirklich all den Institutionen trauen? Der Politik? Den Gewerkschaften? Vielleicht sogar den Banken, den Finanzorganisationen und ihren Protagonisten? Kann man Kirchen vertrauen? Vertrauen ist ein kostbares, aber auch leicht verletzliches Gut. Gemeinsam müssen wir Christinnen und Christen die Vertrauenskrise überwinden. Wir wissen aber, dass Vertrauen nicht befohlen oder angeordnet werden kann. Nur wer bereit ist, anderen Menschen zu vertrauen, kann auch Vertrauen bekommen.

Die Losung ist also bestens geeignet, um darüber zu reden, in welcher Welt wir leben wollen und in welcher Welt nicht. Mehr Gerechtigkeit, weniger Gewalt und Bewahrung der Schöpfung sind die Themen, denen sich der Kirchentag immer wieder aufs Neue stellt. Auch in Dortmund. Es soll dabei neue Formen, neue Inhalte geben. Über Armut, Reichtum, Nachhaltigkeit, Langfristigkeit, das richtige Wirtschaften soll intensiv gesprochen werden. Und es soll ein Kirchentag sein, in dem viel über Gottvertrauen geredet wird. Denn Christen haben in einer unsicheren Welt die Sicherheit, dass sie einen Ansprechpartner haben, dem sie vertrauen können – egal, was geschieht.

Herzlichst,

Ihre Hanne Allmansberger

Editorial / Inhalt / Impressum	S 2
Monatsspruch	S 3
Kirchenmusik	S 4 + 5
Israel - Reise-Rückblick	S 6
Trauung	S 7
Zurück geblickt	S 8
Nacht der Kirchen	S 9
Abschied	S 10
Kindermusical	S. 11
Partnerschaftsgottesdienst	S 12

Impressum

Für die evangelischen Gemeindeglieder in Bad Salzhausen, Borsdorf, Geiß-Nidda, Harb, Kohden, Michelnau, Nidda, Ober-Widdersheim, Unter-Schmitten und Unter-Widdersheim; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Borsdorf und Ober-Widdersheim, Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 3.750 Exemplare

Druck: Verlag *Wort im Bild* GmbH, Eichbaumstr. 17b, D-63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Homepages der Kirchengemeinden:
Nidda www.stadtkirche-nidda.de
Borsdorf u. Ober-Widdersheim www.kirchturmgucker.de
Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen www.kirche.geiss-nidda.de

Redaktionsteam:

Pfarrerin Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23
Mail: hanne@allmansberger.de

Pfarrerin Heike Schalaster Tel.: 06043 - 2777
Mail: pfarrerin_Schalaster@yahoo.com

Pfarrer Wilfried Höll Tel.: 0 60 43 - 22 67
Mail: kirche@ober-widdersheim.de

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00
Mail: ev.kgm.ulfa-stornfels@t-online.de

Gemeindepädagogin Tanja Langer Tel.: 0 60 43 - 98 24 57 (V.i.S.d.P.)
Mail: tanja.langer@dekanat-buedinger-land.de

Kirchenvorsteher Clev Wagner Tel.: 0 60 43 - 78 83
Mail: susannaclev@freenet.de

Kirchenvorsteher Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 1898
Mail: martin-ritter1@gmx.de

Bildnachweise:
Titelbild Langer , Seiten 2+11: Kirchentag.de, Seite 3 und 7: Pixabay, Seite 5: Friedrich/Geffert + ev. Kirchengemeinde Nidda (eKN), Seite 6: Isheim, Langer, Seite 8: Scholaster, Seite 9: eKN , Seite 10: Höll, Seite 12: Dekanat Büdinger Land.

Monatsspruch

Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, *langsam* zum Reden, *langsam* zum Zorn. (Jakobus 1,19)

„Schneller, höher, weiter!" Dieser Spruch bewertet Leistungen, die in Zeit oder Meter gemessen werden. Wer schneller ist, bekommt Medaillen; der Langsame geht leer aus, wird auch oft nicht beachtet. Um bei deutschen oder internationalen Meisterschaften erfolgreich zu sein, muss man trainieren, damit man noch schneller läuft, bzw. noch weiter wirft oder springt, um im Bild der Leichtathletik zu bleiben. „Wer rastet, der rostet" oder „Stillstand ist Rückgang", sind Slogans, die ermutigen, die Leistungsfähigkeit zu steigern. Jakobus greift in seinem Brief ähnliches auf: „Ein jeder Mensch sei", bedeutet nicht nur, dass er die Analgen hat, sondern auch, dass jeder Mensch die Eigenschaften einüben soll.

Zum ersten soll er zum Hören **schnell** sein. Gewiss, zuhören erfordert Talent, aber jeder Zuhörer braucht immer wieder Übungen und man muss Geduld haben und aufbringen können, da darf man nicht mit seinen Gedanken woanders sein. Um schnell im Hören zu sein, braucht man offene Ohren, einerseits für andere Menschen, andererseits für Gott bzw. Gottes Stimme. Dabei fällt mir die Berufung von Samuel ein, der erst Gott antwortete, nachdem er von dem Hohenpriester Eli gesagt bekam, was er antworten soll. Samuel verstand das erst, als Gott ihm zum dritten Mal rief. (1. Sam. 3).

Auch die Jünger Jesu verstanden oft nicht, was Jesus in den Gleichnissen ausdrücken wollte, zum Beispiel das Gleichnis vom Sämann, das er den Jüngern erklären musste. Eine Frau hat aber schnell verstanden, das war Maria, die Schwester von Lazarus und Martha. Als Jesus sie ruft, steht sie schnell auf und geht zu ihm. (Joh. 11, 28-29)

Schnell und langsam sind Gegensätze. In den nächsten beiden Aussagen fordert uns Jakobus auf, *langsam* zu sein, einerseits zum Reden, andererseits zum Zorn.

„Was gesagt ist, ist gesagt!" Das kann man nicht ungeschehen oder rückgängig machen. Wie oft verletze ich durch meine unüberlegten Worte andere Menschen! Das merke ich oft viel später. Es sind auch Missverständnisse dabei, die anders aufgefasst werden, als ich gemeint habe. De Worte in Ordnung zu bringen erfordert Zeit, und oft muss ich mich für das Gesagte entschuldigen. Menschen sind von Natur aus schnell zum Reden. Jedes Kind sagt, was es will. Seine Meinung gibt man schnell weiter, indem man „seinen Senf dazu gibt". Beim Reden gilt es, langsam zu sein. Eine Urteilsbildung braucht seine Zeit. Es werden Argumente und Gegenargumente ausgetauscht, Gutachter und Zeugen befragt, bis ein Urteil gefällt wird. Alles muss gut abgewogen sein. Im sog. Dritten Reich war das anders, es gab Schnellgerichte, die sich weniger Mühe mit den Urteilen nahmen. Ich bin froh, dass diese Zeiten vorbei sind, und die Rechtsprechung so ist, wie Gott es will.

Auch zum Zorn soll man langsam sein. Ein Sprichwort ist: „Man kocht vor Wut!" Beim Kochen muss man schnell sein, damit es nicht überkocht. Schnell geht es üblicherweise mit dem Zorn zu. Da reagiert man oft falsch und unbeherrscht. Gut, dass Gott diese Eigenschaft nicht hat. Jakobus greift hier eine Aussage auf, die wiederholt im Alten Testament vorkommt, u.a. in Psalm 103,8. In der Luther Übersetzung 2017 heißt es:
„Der Herr ist geduldig und von großer Güte," während die Elberfelder Bibel so formuliert: „Der Herr ist langsam zum Zorn und groß an Gnade."
Dankbar können wir sein, dass unser Gott langsam zum Zorn und geduldig mit uns ist.

Clev Wagner

KIRCHENMUSIK

Jahreshauptversammlung des 'Freundeskreis für Kirchenmusik' mit Orgelkonzert

Die diesjährige Hauptversammlung des 'Freundeskreis für Kirchenmusik an der Stadtkirche Nidda e.V.'findet in diesem Jahr am Dienstag den 18. Juni statt. Dazu gehört wieder ein musikalisches Rahmenprogramm ab 19 Uhr und die Versammlung ab 20 Uhr mit Berichten und Aussprachen des Vorstandes. Dazu sind die Mitglieder, aber auch alle Musikinteressierte als Gäste eingeladen. Der Freundeskreis hat sich zur Aufgabe gestellt, die Kirchenmusik in Nidda und Umgebung zu fördern und zu unterstützen.
Die musikalische Eröffnung findet in der Ev. Stadtkirche statt und wird an der Orgel von Niklas Schlosser und Katrin Anja Krauße gestaltet.
Dazu gehört sowohl eine finanzielle Bezuschussung von Konzerten und Chorveranstaltungen als auch die aktive Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltungen.

Katrin Anja Krauße

Rückblick Orgelfestwoche

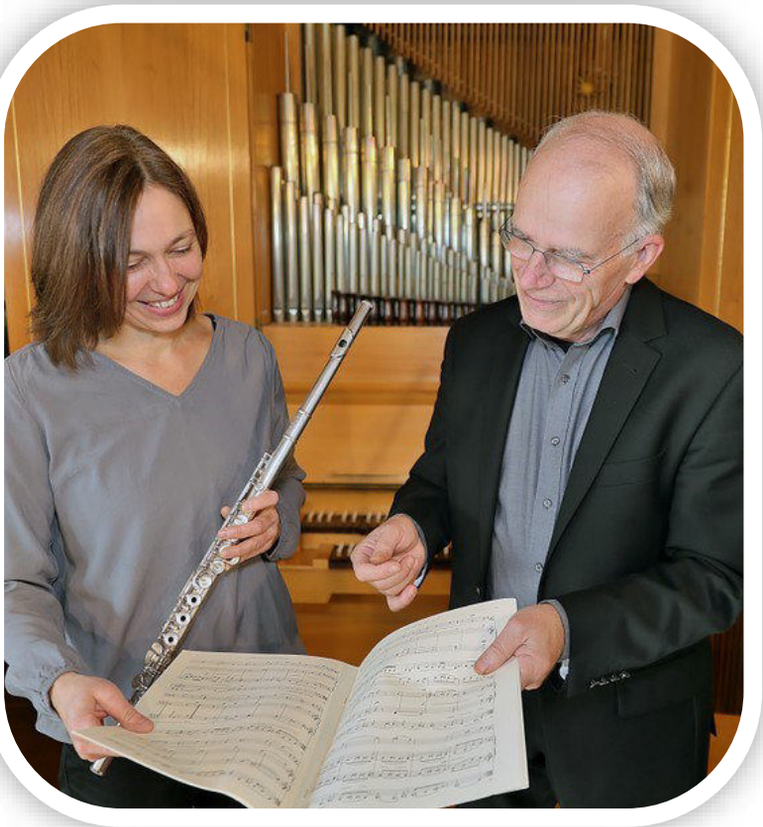
Vom 29. April bis zum 4. Mai fand in der evangelischen Stadtkirche Nidda die Orgelfestwoche zum 1. Geburtstag der Eule-Orgel statt. Eröffnet wurde die Woche am Montag mit einem Konzert für zwei Orgeln. Die neue Eule-Orgel spielte die Büdinger Kantorin Anne Schneider und die Truhenorgel im Chorraum der Kirche Katrin Anja Krauße. Die klanglich dezentere Truhenorgel stellte einen reizvollen Gegensatz zur Hauptorgel dar, wurde aber in den Kompositionen gleichberechtigt behandelt. Am Mittwoch erlebten die Besucher ein festliches Konzert für Trompete und Orgel. Falko Lösche an der Trompete und die Kantorin wählten Barockwerke, die den harmonischen Zusammenklang beider Instrumente meisterlich zum Ausdruck brachten.
Junge Zuhörer konnten am Freitag Nachmittag ein Kinderorgelkonzert hören. Anna Katharina Heller erzählte die Geschichte der „Kirschin Elfriede", die sich in den Mond verliebte und auf einer Wolke reiste, um ihn zu suchen. Die Orgel, gespielt von der Kantorin, untermalte das ganze Geschehen. Optisch konnten die Kinder über einer Leinwand die Handlung verfolgen, wobei Sara Heller und Birgit Bilz hinter der Leinwand agierten.
Die lange Orgelnacht am Samstag begann mit dem Dago Schelin Trio, das Volkslieder und Pop-Songs im brasilianischen Sound darbot. Der Sänger und Gitarrist Dago Schelin wurde begleitet von Zoran Subotic am Bass, Oliver Reitz am Schlagzeug/Percussion und der Kantorin an der Truhenorgel.
In dem zweiten Konzert des Abends wurde der Stummfilm-Klassiker von 1922 „Der Golem, und wie er in die Welt kam" musikalisch meisterlich untermalt von Dr. Krystian Skoczowsky an der Orgel.
Das späte Konzert stand unter dem Motto „Abend- und Wiegenlieder bei Kerzenschein". Die Sopranistin Katharina Jost wurde begleitet von Volker Bilz an der Oboe oder dem Englischhorn und der Kantorin an der Orgel oder am Klavier. Eigens für den Geburtstag der Eule-Orgel komponierte Volker Bilz ein Stück mit dem Titel „Nächtliches Intermezzo für Eule und Orgel", welches in diesem Konzert seine Uraufführung erlebte. Zum Schluss dankte der Vorsitzende des Freundeskreises für Kirchenmusik, Axel Kaiser, Katrin Anja Krauße mit einem Blumenstrauß für die Organisation und ihren unermüdlichen Einsatz.

Birgit und Volker Bilz

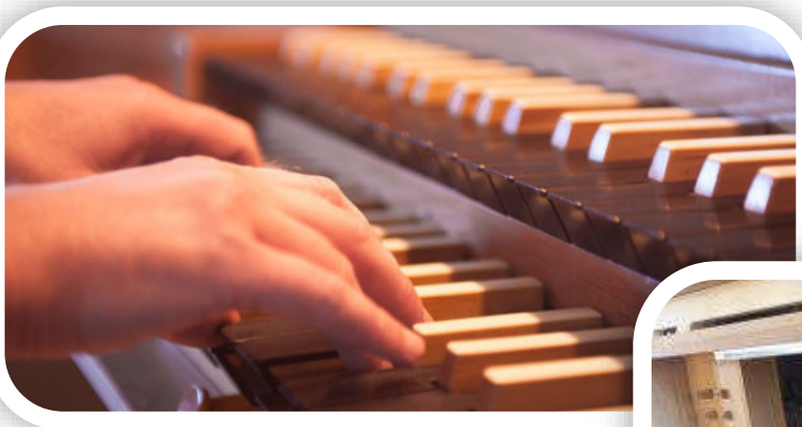
Nidda in Concert 2019 - Konzert für Querflöte und Orgel

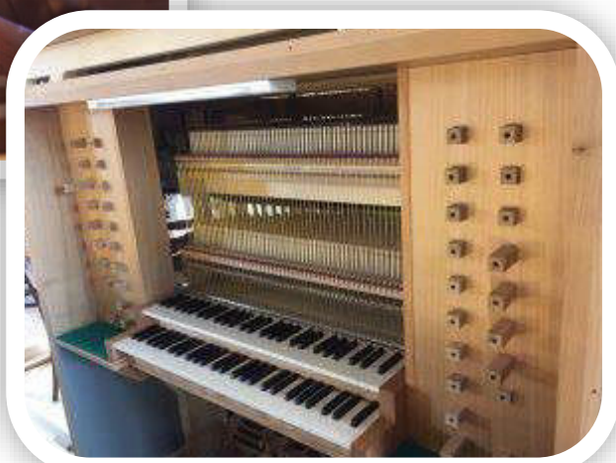
Das Auftaktkonzert für die diesjährige Konzertreihe Nidda in Concert findet am Sonntag, den 30.06.2019, 17 Uhr in der Ev. Stadtkirche zu Nidda statt. Für das Konzert konnten zwei hochkarätige Musiker, Ulrike Friedrich an der Flöte und Prof. Johannes Geffert an der Orgel, gewonnen werden.
Johannes Geffert wuchs in den Traditionen der Kirchenmusik auf. Er war Leiter des Bachvereins in Aachen, danach Kirchenmusikdirektor an der Bonner Kreuzkirche , bevor er als Professor für Orgel an der Musikhochschule Köln unterrichtete. Als Organist konzertiert er weltweit. Daneben hat er eine Vorliebe für exquisite Programmgestaltung und eine umfassende Kenntnis von musikhistorischen Zusammenhängen, die er hier auf Einladung der Drachenburg ausleben darf. Johannes Geffert wuchs in den Traditionen der Kirchenmusik auf. Er war Leiter des Bachvereins in Aachen, danach Kirchenmusikdirektor an der Bonner Kreuzkirche , bevor er als Professor für Orgel an der Musikhochschule Köln unterrichtete. Als Organist konzertiert er weltweit.

Ulrike Friedrich ist als freischaffende Musikerin mit moderner Querflöte und der historischen Traversflöte und als Instrumentalpädagogin im Raum Andernach/ Neuwied tätig.
Nach ihrem Studium im Hauptfach Querflöte und im Nebenfach Klavier folgte ein weiterführendes Studium bei Klaus Holsten.
Seit 2008 widmet sie sich intensiv dem Studium der Traversflöte und der historischen Aufführungspraxis.
Sie konzertiert regelmäßig im Duo mit Prof. Johannes Geffert in der Kombination Flöte und Orgel sowie Traversflöte und Cembalo.
Sie spielt zudem in verschiedenen Ensembles wie Musici di Sayn und Aremberger Hofmusik.
Ihr Repertoire erstreckt sich von Frühbarock über Klassik, Romantik bis zur zeitgenössischen Musik..
Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Friedrich Kuhnau Giovanni Platti, Antonio Vivaldi und Johann Christoph Friedrich Bach.



Katrin Anja Krauße

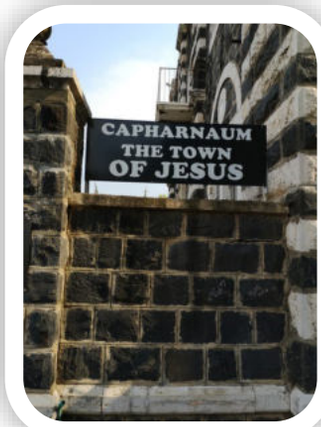




Israel-Reise Rückblick

Israel 2019

Mit einer Gruppe aus der Gemeinde reiste ich im März zehn Tage durch Israel und Palästina. Mit einem Schwerpunkt der Reise waren wir auf den Spuren Jesu unterwegs. Bethlehem, Nazareth, Kapernaum, Jericho, Jerusalem waren Stationen unserer Reise. Stationen, die auch den Lebensweg Jesu beschreiben: Seine Geburt, sein Aufwachsen, Wirken, Leiden und Sterben kann man diesen Orten zuweisen. Es ist so eine Reise zu den Anfängen des christlichen Glaubens, die Landschaften zu sehen, in denen sich Jesu leben abgespielt hat, die Berge und Meere sehen, die er gesehen hat.



Jesus hat einmal gesagt „wenn ihr Glauben hättet so groß wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.“ Das wird verständlicher, wenn man die vier Meere kennt, die das Heilige Land bespülen: Das Mittelmeer, das rote Meer, das Tote Meer und der See Genezareth, der früher „das galiläische Meer“ hieß. Maulbeerbäume wachsen auch heute noch dort, doch die Vermehrung des Glaubens bleibt eine schwere Sache…

Freilich hat sich auch vieles sehr verändert. Nazareth, zu Jesu Zeit ein Dörfchen mit wenigen hundert Einwohnern, ist heute eine Großstadt, in der über hunderttausend Menschen leben. Es ist ein modernes Land, in dem der Tourist auch allen Komfort bekommt, den er wünscht.

Allerdings, der Konflikt zwischen Palästina und Israel, zwischen Juden und Arabern ist stets präsent. Als Landbrücke zwischen drei Kontinenten war das Land fast immer von Armeen durchzogen, umstritten, umkämpft, erobert, besetzt. In Jericho besichtigten wir eines der ältesten Bauwerke der Welt, ein Turm aus der Steinzeit, erbaut zum Schutz der Siedlung. Überall im Land kann man die Mauern bronzezeitlicher Städte sehen, römische Militärlager, Burgen der Kreuzritter, Schützengräben und Anlagen aus dem ersten Weltkrieg.

Die Mauern Jerusalems wurden von den Osmanen vor 500 Jahren erbaut, an ihren Toren kann man Einschläge des Krieges von 1967 sehen. Die Betonmauer, die heute Palästina und Israel trennt, sieht wie die Berliner Mauer aus, nur höher und länger.

Umso wichtiger sind die vielen kleinen Ansätze, den Konflikt zu bearbeiten und überwinden. Wir besuchten ein Kinderkrankenhaus in Bethlehem und die deutsche evangelische Gemeinde in Jerusalem. Ihre Gebäude stammen aus der Zeit um 1900, Kaiser Wilhelm wollte mit ihnen deutsche Präsenz und deutsche Ansprüche in Jerusalem markieren. Doch heute diesen sie der Verständigung, mit internationalen Gottesdiensten und der Vermittlung von Kontakten über die Mauer hinweg.

Reiner Isheim

Weitere Gottesdienstorte

Haus Altenruh
Am Heiligen Kreuz 9

Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 10:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)

12.06.19
10.07.19
14.08.19
11.09.19 mit AM

Haus Weltfrieden
Vogelsbergstrasse 9

Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 15:15 Uhr (Pfr. Isheim)

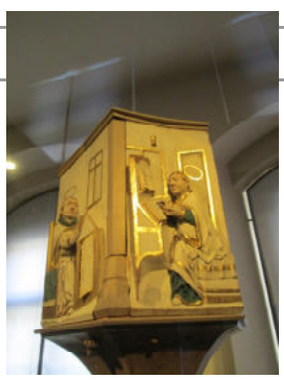
26.06.19
——-
21.08.19
18.09.19

Unter-Schmitten
Friedhofs-Kapelle

30.06.19 14:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)

28.07.19 14:00 Uhr (Pfr. Isheim)

25.08.19 14:00 Uhr (N.N.)



Ev.- luth. Stadtkirche *Zum Heiligen Geist*

Datum	Uhrzeit	PfarrerIn	Besonderheiten
02.06.19	11.00	Allmansberger	Abendmahlgottes-dienst
09.06.19	**10.00**	Schalaster	**Pfingstsonntag** Tauferinnerungs-gottesdienst
10.06.19 (Hinweis)	—— 17.00	———————- Propst Schmidt Dekanin S. Bertram-Schäfer	Kein Gottesdienst **Pfingstmontag Gottesdienst in Ober Widdersheim** mit Verabschie-dung von Pfr. Höll
16.06.19	14.00	Profilstelle Ökumene des Dekanats	**Partnerschafts-gottesdienst in Wenings**
23.06.19	11.00	Oeding	mit Taufe
30.06.19 (Hinweis)	—— (09.45)	————————- (Allmansberger)	Kein Gottesdienst (GD in Geiß-Nidda)
07.07.19	11.00	Schulz	Abendmahlsgottes-dienst
14.07.19	11.00	Allmansberger	
21.07.19	11.00	Schalaster	
28.07.19 (Hinweis)	—— (09.45)	———————-— (Isheim)	Kein Gottesdienst (GD in Geiß-Nidda)
04.08.19	11.00	Immanuel	Abendmahlsgottes-dienst
11.08.19	11.00	Schalaster	
18.08.19	11.00	Allmansberger	
25.08.19	11.00	Allmansberger	**Gottesdienst im Steinbruch in Michelnau**
01.09.19	**18.00**	Isheim	**Musikalischer Gottesdienst**
08.09.19	11.00	Immanuel	

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Angebote für Frauen

Frauentreff
für Jüngere und Junggebliebene, dienstags um 19:30 Uhr; die nächsten Termine:

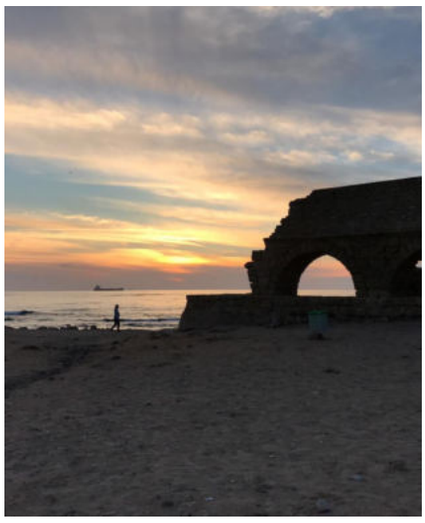
04.06.19
02.07.19

Auskünfte:
Sabine Ritter,
☏ 18 98

Frauenkreis Nidda und Kohden:
montags, 15:00 Uhr; die nächsten Termine:

03.06. Kaffee im Garten
01.07. Elsa Brandström, der „Engel von Sibirien"
05.08. Noah und die erste Kreuzfahrt der Weltgeschichte
09.09. Ausflug

Auskünfte:
Pfrin. Hanne Allmansberger,
☏ 25 23



Kirchenmusikalische Angebote

Kirchenchor
Proben **montags**
ab 19:45 Uhr

Spatzenchor
für Kinder
5—8 Jahre
freitags, 15.00-15.45 Uhr

Spätzchenchor
für Kinder 2—4 Jahre
freitags, 15.50 – 16.25 Uhr

Kinderchor
Für Kinder ab 9 Jahre
Freitags, 16.30—17.15 Uhr

Jugendchor
für Jugendliche
ab 12 Jahre
freitags 17.15 -18.15 Uhr

Auskünfte:
Kantorin,
Katrin Anja Krauße
☏ 0171-9513365

Die
Krabbelgruppe
trifft sich
wöchentlich
donnerstags,
jeweils ab 10:00 Uhr,

Gedacht ist sie für Kinder ab 3 Monaten.

Nähere Informationen bekommen Sie bei

Frau Vanessa Neugebauer,
Frau Sabrina Bohnert
krabbelgruppe.nidda@web.de

Weitere Angebote

Treffen Alleinerziehender
Gruppe des Diakonischen Werkes; Treffen einmal monatlich (zweiter Samstag im Monat), also

08.06.19 (anderer Ort)
Juli Sommerferien
17.08.19

Auskünfte:
Kornelia Brückmann,
☏ 96 40 222

Freundeskreis Altenburg
Selbsthilfegruppe für Suchtkranke; Treffen freitags, 19:30 Uhr

Kontakt:
Norbert Grün,
☏ 0170-9724792

Bildnachweis:
S.1 Lutherkanzel im Lutherhaus Wittenberg, Schneider;S.3 Fotowerk Nidda; S.4 Schneider; S.6 KiTa,

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Johannes Pistorius — Haus statt
(Evangelisches Gemeindehaus, Auf dem Graben 37, 63667 Nidda)

Silberne Konfirmation Nidda
14. April 2019

Goldene Konfirmation Nidda
14. April 2019

Freitagmorgen am 8. März 2019 trafen wir uns um 08:45 Uhr mit den Konfirmanden aus Nidda am Bahnhof – von dort aus fuhren wir gemeinsam nach Wittenberg. Dort angekommen, besuchten wir das 360 ° Panorama des Künstlers Yadegar Asisi. Es war sehr beeindruckend, das Panorama bei Tag und Nachtbeleuchtung zu sehen. Danach machten wir uns auf den Weg zu unserer Jugendherberge und richteten unsere Zimmer ein. Den Abend haben wir mit einem Film namens „Storm und der verbotene Brief" ausklingen lassen.

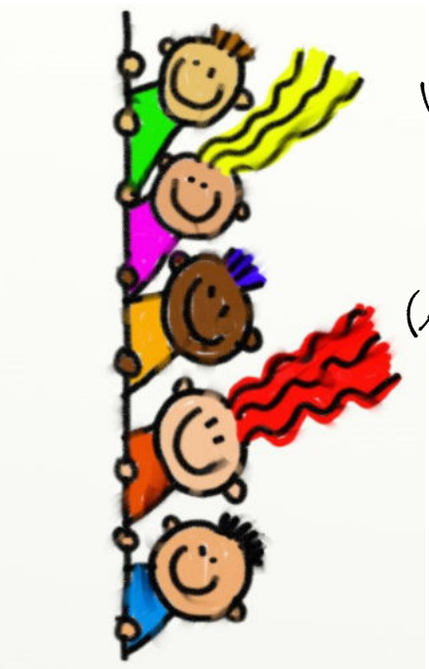
Gut gefrühstückt machten wir uns am nächsten Tag auf zum Lutherhaus, wo wir viel über Luther erfahren haben. 98 % der Ausstellungsstücke waren außerdem noch original von Luther. Nach dem Mittagessen besuchten wir die Druckerstube und Malerei von Lucas Cranach, wo wir in Workshops lernten, wie früher die Druckerpressen funktionierten und wie die Farben hergestellt wurden. Danach hatten wir Freizeit, und am Abend fingen wir an, unseren Vorstellungsgottesdienst zu gestalten.

Wie es sich für einen Sonntag gehört, besuchten wir einen Gottesdienst. Wir waren sehr erstaunt, da er auf Englisch und Deutsch gehalten wurde. Am Mittag machten wir noch eine Stadtrallye und besuchten danach einen weiteren Gottesdienst mit einem Handglockenspielkonzert, welches sehr schön klang. Am Abend gestalteten wir unseren Vorstellungsgottesdienst weiter.

Montagmorgen mussten wir dann leider wieder heimfahren. Es war eine sehr schöne Fahrt und es hat uns sehr viel Spaß gemacht.
(Text: Lena, Fabian, Maurice und Leon)

2. Dekanatskinderkirchentag im Ev. Dekanat Büdinger Land

Auf den Spuren von Jesus Wundern



Wann: Samstag, 24. August 2019
10.00—14.30 Uhr
Wo: Gemeindehaus Nidda
(Auf dem Graben 35, 63667 Nidda)
Alter: 5- 12 Jahre
Kosten: 3€

Anmeldungen erhalten Sie in Ihrem Gemeindebüro oder von Ihrem Kinder-

Evangelische Jugend

KINDERGOTTESDIENST in Hessen und Nassau
KIRCHE MIT KINDERN

KITA-HIMMELSZELT

Faszination Feuer

Seit einigen Wochen beschäftigen sich die „GELBEN SCHULHÜPFER“ der ev. Kindertagesstätte Himmelszelt gemeinsam mit ihrer Erzieherin Sonja Jahnke mit dem Thema „Feuer“.

Feuer hat für uns Menschen viele Vorteile. So nutzen wir beispielsweise die Wärme des Feuers, um Räume zu heizen oder um zu kochen. Die Flamme von Kerzen spendet uns Licht. Trotzdem ist es wichtig, mit dem Element Feuer sorgsam und verantwortungsvoll umzugehen, da dies der sicherste Schutz vor Gefahren ist.

Dieses "heiße Thema" ist interessant, faszinierend und zugleich auch gefährlich. Um den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Element Feuer zu ermöglichen, werden im Rahmen dieses Projektes folgende Bereiche bearbeitet:

- Durch einfache Experimente erfahren, wie Feuer gemacht und auch gelöscht wird
- Wichtige Regeln im Umgang mit dem Feuer lernen.
- Wie nutzen wir das Feuer?
- Informationen über Berufe, die mit Feuer zu tun haben
- Die Feuerwache in Nidda besuchen, um aus "erster Hand" etwas über die Aufgaben, Geräte, Bekleidung, Fahrzeuge der Feuerwehr zu erfahren.
- Naturgewalten, wie Vulkane und Gewitter
- Kennenlernen von verschiedenen Feuer- und Lichtbräuchen
- Wir machen uns auf die Suche: Wo hängen in unserer Kindertagesstätte Feuerlöscher, wie viele Notausgänge gibt es?
- Wie sieht das Notausgangsschild aus?

Alle „GELBEN SCHULHÜPFER“ haben viel Spaß an diesem Projekt und freuen auf weiter „feurig knisternde“ Erfahrungen.

Bericht: Sonja Jahnke

Sportfest

Ev. Kita Himmelszelt

15.06.2019

10.30 Uhr – 15.00 Uhr

Spiel und Spaß SMOOTHIES Waffeln

Würstchen, Pommes, Pellkartoffeln und Quark

Kalte Getränke Tombola Bewegungsangebote

Angebote für Kinder von fünf bis zwölf Jahren

tatort bibel

Die Bibeldetektive treffen sich am:

Es stehen leider noch keine neuen Termine fest.

Sockentrefftermin:

Es stehen leider noch keine neuen Termine fest.

Kochen rund um die Welt gibt es wieder am
05.06.19
Mi von 16-18 Uhr

Für alle Angebote dieser Seite gilt:
Informationen und Anmeldung bei Gemeindepädagogin
Tanja Langer, ☎ 98 24 57 tanja.langer@dekanat-buedinger-land.de

CHRONIK DER GEMEINDE NIDDA

Taufen

Es wurden getauft:

Amelia Leitner
Lukas Herdt

Bestattungen

Es verstarben und wurden kirchlich bestattet:

Leif Uwe Heeg
René Dieter Ulrich
Martha Gertrud Beuler
Maria Reinhardt
Matthias Grünewald
Erich Uhl
Heidrun Hofmann
Ursula Aßmann

Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:

Kirchengemeinde Nidda:
www.stadtkirche-nidda.de
Pfarramt I:
Kernstadt
Pfrin. Heike Schalaster
Tel. 2777
pfarrerin_schalaster@yahoo.com
Unter-Schmitten
Reiner Isheim
☎ 98 55 15
r.isheim@t-online.de

Pfarramt II:
Pfrin. Hanne Allmansberger
Auf dem Graben 39
☎ 25 23
hanne@allmansberger.de

Kirchenvorstandsvorsitz
Pfrin. Hanne Allmansberger

Stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Ulrike Humbroich
Brückenstrasse 45
☎ 31 88
ulrike.humbroich@t-online.de

Küster-Vertretung
Dietmar Kaiser
Auf dem Graben 35
☎ 40 11 72
Fax 40 52 01

Ev. Gemeindebüro
Gabriele Kälbel und
Gabriele Reinhardt

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do: 10 - 12 Uhr
Auf dem Graben 35
☎ 23 97 Fax 40 52 01
ev.kirche.nidda@ekhn.de

Gemeindepädagogin
Tanja Langer
Auf dem Graben 37
☎ 98 24 57
tanja.langer@dekanat-buedinger-land.de

Kantorin
Katrin Anja Krauße
☎ 0171 9513365
Katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de

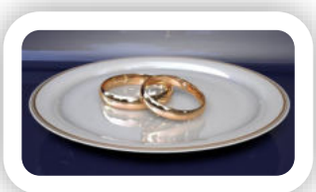
Ev. Kindertagesstätte
Himmelszelt
Burgring 18
63667 Nidda

Leiterin: Gabi Kertels
☎ 61 63
Fax 98 24 13
kita-himmelszelt@t-online.de

Wenn Sie für unsere Gemeinde oder unseren Gemeindebrief spenden möchten:
VR Bank Main-Kinzig-Büdingen,
IBAN: DE53 5066 1639 0007 0189 08.
Sparkasse Oberhessen
IBAN: DE02 5185 0079 0027 1376 28

Die kirchliche Trauung
Ein Ring erzählt seine Geschichte

Ich bin der stolzeste Ring unter Gottes Sonne – und das hat auch einen guten Grund: vor zehn Jahren und zwei Tagen bin ich zum Ehering von Alex geworden, und mein Zwilling zum Ehering von Andi. Doch halt, ich fange besser mal von vorne an: Alex und Andi haben im Traugespräch mit der Pfarrerin ihre Hochzeit geplant. Es wurde ein Datum gemeinsam festgelegt, die beiden hatten ein paar Terminwünsche und die mussten in Ruhe mit den Terminplänen der Pfarrerin, des Küsters, der Organistin und natürlich mit den Planungen für die ganze Gemeinde abgestimmt werden.
Sie sprachen auch darüber, welchen biblischen Trauvers sie sich ausgesucht haben und was er den beiden bedeutet. Der Trauvers ist das wichtigste im Traugottesdienst, schließlich liegt er der Ansprache zu Grunde und er kann zum Motto der Partnerschaft werden. Oder, hm, vielleicht ist doch der Segen noch wichtiger? Gottes Segen, der dem Brautpaar durch Handauflegung zugesprochen wird? Hm, beides ist sehr sehr wichtig und so haben Alex, Andi und die Pfarrerin lange über die Gefühle zum Trauvers gesprochen.
Bei der Frage, ob lieber die Pfarrerin die Traufrage sprechen soll oder ob sie sich gegenseitig ein Trauversprechen geben, guckten sich die beiden As lange und intensiv in die Augen: Alex spricht nicht gerne frei, aber Andi findet ein selbstformuliertes Versprechen viel persönlicher. Schließlich gab Andi nach.



Meine beiden lieben As waren ein bisschen unzufrieden damit, dass der Fotograf im Altarraum während des Gottesdienstes nicht fotografieren darf, aber aus Respekt vor der Pfarrerin und den Traditionen in der Kirche haben sie sich vorgenommen, nach dem Gottesdienst einige schöne Fotos aufzunehmen, das gehe problemlos, sagte die Pfarrerin. Jahre später hat Andi Alex gestanden, dass es wohltuend war, dass niemand im Altarraum „rumsprang", so war man viel konzentrierter bei Gott und der Liebe.
Total gefreut haben sie sich darüber, dass sie Liedwünsche aus dem Gesangbuch nennen durften: „Großer Gott wir loben dich" wollte Alex unbedingt und Andi liebt das Lied „Vertraut den neuen Wegen". Die Organistin, die die Gottesdienste immer richtig schön begleitet, hat Dienst an der Trauung – welch ein Segen!
Am Morgen des großen Tages war das dann sowieso alles egal – die Vorfreude und die Aufregung waren riesig: Am frühen Nachmittag kamen Alex und Andi zur Kirche, in der schon all ihre Lieben saßen: Mutter, Vater, Schwiegermutter, Schwiegervater alle saßen drin und freuten sich auf den Gottesdienst. Auch mein Zwilling und ich waren schon drin, wir lagen auf einer Silberschale auf dem Altar und fühlten uns mindestens so groß wie ein LKW-Reifen, schließlich würden wir die beiden As fortan immer an diesen Tag erinnern und für ihre Zusammengehörigkeit stehen.
Die Pfarrerin begrüßte das Brautpaar vor der Tür und gemeinsam zogen sie zur festlichen Orgelmusik ein. Das fanden alle am logischsten: schließlich sind sie ja schon standesamtlich verheiratet und wollen gemeinsam als Brautpaar um Gottes Segen bitten. Alex' Bruder bemerkte zudem, dass das auch den Vorteil hat, dass keiner wie bestellt und nicht abgeholt vorne im Kirchenschiff einsam warten muss.
Im Gottesdienst gab es Lieder und biblische Lesungen und die Ansprache. Die beiden As erkannten manches aus dem Gespräch mit der Pfarrerin wieder. Und dann der Moment, in dem die Traufrage gestellt wurde – ach war das schön, beide haben sich so verliebt angesehen! Und dann kamen wir: mein Zwilling und ich… Yes! In dem Moment sind wir offiziell Trauringe geworden und stecken seit 10 Jahren und zwei Tagen an den Fingern. Der Segen war für mich der wunderschönste Moment – an Alex' Finger war ich ganz nah dabei. Die Pfarrerin legte beiden die Hände auf und es war, als ob Gottes Segen wie eine Welle der Verbindung zwischen beiden hin-und-her schwappte: warm und wohlig und geborgen.
Bei den Fürbitten haben Alex' Bruder und Andis Vater sehr schöne Gebete gesprochen. Vor allem der Vater war euch stolz! Nach noch mehr Liedern hat die Pfarrerin dann der ganzen Gemeinde den Segen zugesprochen und das Brautpaar ist zu noch mehr Orgelmusik wieder mit der Pfarrerin ausgezogen.
Es war ein wundervoller festlicher Gottesdienst. Dann folgte eine große Feier mit viel Musik und Tanz. Ich bin so stolz, ein Trauring zu sein! Und glücklich mit meinem Zwilling und den beiden As und Gottes Segen, dem die As immer wieder nachspüren.

Heike Schalaster

Zurück geschaut

Rüstzeit in Arnoldshain
15.-17.2.2019

Etwa 80 Mitglieder verschiedener Kirchenvorstände aus dem Dekanat Büdinger Land trafen sich im Taunus, um über regionale Zusammenarbeit von Kirchengemeinden zu reflektieren. Hierzu diente eine Broschüre, die von der Kirchenverwaltung herausgegeben und von der Dekanin, Frau Bertram-Schäfer, vorgestellt wurde, als Grundlage der Gespräche.
Vier spezielle Modelle wurden dabei angedacht, so z.B. die pfarramtliche Verbindung, die bei uns bereits praktiziert wird, Arbeitsgemeinschaften, kirchliche Verbände und Gesamtkirchengemeinden. In den jeweiligen Kirchenvorständen wurden diese Vorschläge diskutiert und es wurde versucht, praktikable Lösungen für die einzelnen Gemeinden zu finden.
Ein zweites Thema stellten die „Anregungen zur Gemeindeentwicklung" dar, die eine Arbeitsgruppe des Netzwerkes „Lust auf Gemeinde" erstellt und den Kirchenvorständen als hilfreiche Bausteine angeboten hatte, um über Gegenwart und Zukunft der Kirchengemeinde nachzudenken und zu beraten.
Hierbei ging es im Wesentlichen um die eigentl. Arbeit in den Kirchenvorständen unter verschiedenen Gesichtspunkten, wie z.B. Leitung der Kirchengemeinde, nur wie? Im Auftrag Christi: Was bedeutet es für den einzelnen? Wertschätzendes Miteinander, offen für Veränderungen, alle ihren Gaben und Ressourcen gemäß beteiligen, über den Tellerrand schauen… Diese Anregungen zur Weiterarbeit im Kirchenvorstand wurden wohlwollend beurteilt und für die Zukunft als wertvolle Hilfestellung gesehen.
Neben den inhaltlich guten Gesprächen kamen auch Kultur (Auftritt des Pfarrers und Kabarettisten Henner Eurich) Religion (Andachten und Reisesegen) und Kulinarik nicht zu kurz, so dass man von einer gelungenen und fruchtbaren Veranstaltung sprechen kann.

Ulrike Humbroich

Kinderbibeltag (KiBiTa) in der Region Nidda
Nach vielen Vorbereitungstreffen war es soweit: Im Frühling traf sich eine Gruppe Ehrenamtlicher mit einem vergnügten Haufen gut gelaunter Kinder, um gemeinsam einen Kinderbibeltag zu feiern. Das Thema war dieses Mal „Die Heilung des Gelähmten", wie sie in der Bibel steht. Nach einer Kennenlernrunde und einem leckeren Frühstück gingen wir in die Kirche in Geiß-Nidda, um dort Lieder zu singen und die Geschichte zu hören. Wir tauschten uns darüber aus, was die Geschichte für uns bedeutet, den Kindern war vor allem der Aspekt der Freundschaft wichtig.

Auch war es für uns bedeutsam, dass wir auch heute noch mit unseren Anliegen zu Jesus kommen dürfen. Aus großen Holzklötzen, vieler vieler Nägelchen und einer Menge bunter Schnüre entstanden schöne Bilder, die Kreuze für die Präsenz Jesu darstellen oder ein Herz für die Liebe Gottes.

In der Abschlussrunde präsentierten die Kinder voller Stolz ihre Basteleien und erzählten den Eltern die Geschichte.
Uns als Team freut am meisten, dass die Kinder begeistert erzählten und man noch Wochen später hörte: „Nächstes Mal kommen wir auf jeden Fall wieder!"
Im Herbst soll es dann auch ein nächstes Mal geben, zu dem alle Kinder zwischen 6 und 10 Jahren herzlich eingeladen sind.

Im Namen des KiBiTa-Teams
Heike Schalaster

Nacht der Kirchen

In vielen Städten wird einmal in Jahr zu einer „Nacht der Kirchen" eingeladen, um gemeindeferne Besucher einzuladen und den Gemeindemitgliedern ihre und andere Kirchen in einem ungewöhnlichen Rahmen zu zeigen.
Am 14.6. wird auch in Nidda eine „Nacht der Kirchen 2019" veranstaltet. An diesem Abend öffnen jeweils ab 19:00 die Gotteshäuser etlicher Gemeinden unserer Stadt ihre Türen und bieten den Besuchern unterschiedliche Events an. Wie vielseitig Kirche sein kann, zeigt sich an den vielen Veranstaltungsorten und Veranstaltungen. Schauen Sie in das bunte Programmheft, welches dieser Ausgabe des Gemeindebriefes beiliegt. Es möchte den Interessenten bei ihrer Auswahl helfen, die sie auch von Kirche zu Kirche führen kann – man muss sich nicht auf den Besuch einer Gemeinde festlegen. Kostenlos werden den Besuchern eine Fülle an berührenden Augenblicken und inspirierende Begegnungen geboten, welche eine Arbeitsgruppe seit Monaten vorbereitet: Kirchenführungen stellen die Architektur der Gotteshäuser in den Mittelpunkt. Musik- und Theateraufführungen machen ihre emotionale Kraft spürbar. Geselliges Miteinander in den Kirchenräumen bei Speis und Trank vermittelt Freude an der Gemeinschaft. Andachten und Abendgebeten geben den Besuchern einen Segen mit in die Nacht.
Das Programm wurde bewusst niedrigschwellig gestaltet, so dass auch die Niddaer Lust auf Kirche bekommen, die sich sonst von Gottesdiensten weniger stark angezogen fühlen. Auf Wiedersehen bei der „Nacht der Kirchen 2019".

Sabine Steinmeier

Evangelische Stadtkirche „Zum Heiligen Geist" Nidda

19:00 Uhr
Gemeinsames Eröffnungsgebet und Glockengeläut

19:15 Uhr
Kirchenführung mit Turmbesteigung

20:00 Uhr
Orgelimpuls, anschl. Möglichkeit die Orgel näher kennen zu lernen

21:00 Uhr
Parforcehörner (aus der Hubertusmesse) evtl. vor der Kirche

22:00 Uhr
Frederik Stuart Ritter singt für Jung und Alt

22:45 Uhr
Abendgebet und Ausklang

.....

Evangelische Kirche Geiß-Nidda

Gemeinsam
19:00 Uhr
Gemeinsames Eröffnungsgebet mit Pfarrerin Schalaster

19:30 Uhr
Liedbeiträge des Gesangvereins Orpheus Geiß-Nidda unter der Leitung von Hr. Wilhelmi

20:30 Uhr
Führung in und um die Kirche mit Hr. Müller

21:15 Uhr
Zeit für Stille, Gebet und Meditation

22:45 Uhr
Gemeinsames Abendgebet mit Pfarrerin Schalaster

Für unsere Gäste stehen Erfrischungen und kleine Stärkungen bereit.

.....

Abschied nach 17 Jahren

Es wird ein besonderer Abschied aus einer Pfarrstelle sein. Zum ersten Mal wartet keine neue Gemeinde mit ihren Menschen, ihren Aufgaben, den Sorgen und Nöten auf mich. Zum ersten Mal ist Abschied aus einer Gemeinde auch der Abschied aus dem Gemeindepfarrdienst.

Da ist es gut, dass wir Pfarrer ja auch im Ruhestand Pfarrer bleiben und weiterhin Gottesdienste halten dürfen und uns anders in der neuen Gemeinde einbringen können.

17 Jahre waren es, die ich hier in Ober-Widdersheim, Unter-Widdersheim, Borsdorf und Harb Pfarrer sein durfte. In diese schöne und gefüllte Zeit fielen auch die ersten Schritte hin zu mehr Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, ein Weg, der hoffentlich auch weitergehen wird. Wir Christen müssen nämlich über den Rand der eigenen Gemeinde hinausblicken, wenn wir weiterhin Mut und Kraft für unseren Glauben haben wollen.

In den zurückliegenden Jahren habe ich ja nicht nur in den Orten des Kirchspiels Ober-Widdersheim viele Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen begleiten dürfen. Durch die Zusammenarbeit und weitere Vertretungsdienste bin ich mit vielen Menschen in Kontakt gekommen und hoffe, dass das, was ich gesagt und getan habe, ein wenig weiterhelfen konnte.

Wenn ich nun zurückblicke, bin ich dankbar für die vielen engagierten Menschen in den Gemeinden. Nicht nur in den Kirchenvorständen sondern vor allem in den verschiedenen Kreisen und Gruppen habe ich viele getroffen, denen es ein Anliegen ist, ihrem Glauben im täglichen Leben Gestalt zu geben. Vieles habe ich auch für mich dabei gelernt, das ich mitnehme nach Sinn, wo meine Frau und ich ja schon seit Mitte Januar wohnen und langsam anfangen, uns dort zuhause zu fühlen.

17 Jahre, das war auch familiär ein prall gefüllter Zeitraum. Alle Kinder haben die Schule abgeschlossen und gehen ihren eigenen Weg. zwei von ihnen haben meine Frau und mich zu stolzen Großeltern gemacht und ich freue mich darauf, mehr Zeit für die drei Enkelkinder zu haben.

Vor allem aber bin ich dankbar, dass ich ein klein wenig an Gottes Idee der weltweiten Kirche mitbauen durfte, einer Kirche, die keine irdischen Grenzen mehr kennt sondern sich einig weiß im gemeinsamen Glauben an den auferstandenen Herrn.

Und so bin ich voller Zuversicht, dass es weitergehen wird mit unserer Kirche, mit unseren Gemeinden, auch wenn wir noch nicht absehen können, was die Zukunft uns alles bringen wird.

Bleiben Sie alle Gott befohlen

Ihr

Wilfried Höll, bald Pfr. i. R.

Passionsmusical

Aufführung des Passionsmusicals am 19.und 20.04.2019

Ausführende Kinder des Dekanats Büdinger Land: Göring, Stella, Heller, Sara, Koch, Almuth, Koch, Sarah, Koch, Simon, Koch, Paula, Krauße, Lorenz, Lemcke, Charleen, Lemcke, Leona, Petersen, Ben, Seemund, Maurice, Semmel, Hanna
Einstudierung und Leitung: Katrin Anja Krauße, Adriana Mattern und Team: Brunow, Kristin, Brunow, Marcello, Kessel, Franziska, Koch, Johann
Musiker: Markus Christ, David Hedert, Katrin Anja Krauße, Oliver Reitz
Aufführungsorte: Evangelische Kirchen Nidda und Langen-Bergheim
Bilder: Tanja Langer in ev. Kirche Langen-Bergheim (20.04.19)

Partnerschaftsgottesdienst

des evangelischen Dekanats Büdinger Land
mit der Diözese East-Kerala (Indien)

zur Verabschiedung von
Bischof Daniel
(Bischof der Diözese East-Kerala)

Sonntag, 16. Juni 2019,
um 14 Uhr
in der Ev. Kirche Wenings

Nach dem Gottesdienst gemeinsames Kaffeetrinken im evangelischen Gemeindehaus

Bischof Daniel tritt im am 14. Juli 2019 aus Altersgründen in den Ruhestand. Nach 12 Jahren im Amt des Bischofs der Diözese East – Kerala werden er und seine Frau Elisabeth auf Einladung des Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung vom 12. - 21. Juni zum letzten Mal zu Besuch in Deutschland sein.
Im Partnerschaftsgottesdienst in Wenings wollen wir Bischof Daniel und seine Frau verabschieden. „Wir": das sind der Partnerschaftsausschuss der Dekanate Büdinger Land und Vogelsberg und viele, die in den vergangenen Jahren bei Besuchen in Kerala oder Oberhessen ihn kennen gelernt haben.

Dazu laden wir alle recht herzlich ein.

V.i.S.P.: Profilstelle Ökumene des Ev. Dekanats Büdinger Land